

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 26.

Dienstag den 31. Januar 1905.

145. Jahrgang.

Öffentlicher Verkauf.

Am Dienstag den 31. d. M. nachmittags 2 Uhr sollen auf dem städt. Platz neben der Altenburger-Schule an der Wilhelmstraße verschiedene eiserne Gossenerinnen, altes Zinkblech, alte Gußeile, 4 guterhaltene eiserne Pferdedecken und ein alter Vadekessel, ferner um 3 Uhr am städt. Lager am Mulandspatz circa 700 cbm. alte Pfastersteine in Haufen von 3 bis 4 cbm., sowie Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden. (199)
Merseburg, den 28. Januar 1905.
Die Bau-Deputation.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen in Borbitz belegen, im Grundbuche von Borbitz Band III, Blatt 64 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsmerkmals auf den Namen des Gärtners **Ernst Albrecht** zu Leipzig-Gutritsch, Delftscheierstraße 80 eingetragenen Grundstücke,
1. Hofparzelle im Dorfe Kartenblatt 1 Flächenabschnitt 373 19,40 a, Wohnhaus mit Hofraum, 87 M. Nutzungswert.
2. Ackerparzelle, Kartenblatt 1, Flächenabschnitt 374 vom Plan 16 a II, 7 ar 180 68
3 qm, 100 Mr. Reinertrag. (2556)
am 4. Februar 1905, nachmittags 2 1/2 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht im Ruchhause zu Dierrenberg versteigert werden.
Merseburg, den 9. Dezember 1904.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 3.

Zum Befinden des Prinzen Gisel Friedrich.

Das Befinden des Prinzen Gisel Friedrich ist in den beiden letzten Tagen mehrfachen

Margarete und Ludwig.

Roman von Frida Frein v. Bülow.

(33. Fortsetzung.)
„Das lassen Sie meine Sorge sein!“ rief Ludwig. „Wenn unser Wollen durchdringt, so dringt auch unser Organ durch. Etwas in sich Lebensfähiges gedeiht auch unter den ungünstigsten Umständen. Die vielen Unternehmungen freilich, die als erstes und leichtes Ziel die Vereinerung ihrer Gräber haben, sind togebornen Kinder und gehen an ihrer eigenen Seelenlosigkeit zu Grunde. Gegen die hilft auch keine Marktschreierei. Da veredeln sich die Kellampofamillien freilich. Sie bringen stillere Seifenblasen hervor, die einen Augenblick die Aufmerksamkeit erregen und dann zerplatzen. Wer Dauern des erregen will, muß Großes wollen, sonst ist aller Eiern vergeblich. Und wer auch die Menge werten will, der muß ihre Bedürfnisse kennen und verstehen, nicht allein ihre Schwächen. Er muß sich als ein Teil von ihr fühlen, mit ihr leiden, mit ihr jubeln! Der Puls-schlag seiner Zeit muß auch in seinen eigenen Adern klopfen. Sprechen Sie nur einmal mutig und deutlich aus, was Sie tunenden auf der Seele liegt, ohne daß Sie den Ausdruck dafür zu finden wissen, und Sie werden staunen über den lawinenartigen Anwasch Ihrer Anhänger! Sobald Sie lebendigen Glauben haben, können Sie Berge versetzen — sind Sie allmächtig!“
Ludwig leerte das Glas, das Walter ihm

Schwantungen unterworfen gewesen. Nach dem letzten Bericht von gestern abend ist das Fieber zurückgegangen, auch hat sich wiederholt Schweiß eingestellt.
Der neueste Bericht lautet:
* **Rotterdam**, 29. Januar, abends 8 Uhr 15 Min.: Im Laufe des Tages Temperatur zwischen 38.1 und 38.3. Puls 90 kräftig, wiederholt Schweiß. Am Abend wieder etwas größere Atemnot und mehr Hustenreiz.
Fraus. Wiedemann. Wiemuth.

Zum Bergarbeiter-Ausstand.

* **Merseburg**, 30. Januar.
Wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß die beiden in Betracht kommenden, sich gegenüber stehenden Parteien ihren Standpunkt in sehr hartnäckiger Weise vertreten würden und daß dieser Umstand einem baldigen Friedensschluß hinderlich im Wege stehen würde. Die Arbeitgeber stehen nach wie vor auf ihrem Standpunkt, daß sie, sofern sie jetzt nachgeben, künftig insofern große Schwierigkeiten zu überwinden haben würden, als den Bergleuten die Vertragswidrigkeit, d. h. die Kontraktbrüchigkeit, diesmal unbeanstandet hingegangen wäre. Dieser Standpunkt ist doch nicht so leicht zu verurteilen, wie es vielfach geschieht.
Die Staatsregierung ihrerseits sucht weiterhin zu vermitteln. Wenn die Novelle zum Vergesetz in Kraft treten sollte, so würden dadurch zwar für die Bergarbeiter manche Vorteile erzielt, andererseits aber die Produktionskosten verteuert, und da die Unternehmer die höheren Produktionskosten allein zu tragen aller Voraussicht nach wenig Lust verspüren dürften, so käme die Maßnahme schließlich auf eine Erhöhung der Kohlenpreise hinaus.
Mit der Inaussichtstellung der Vergesetz-Novelle geben sich die Bergarbeiter indessen keineswegs zufrieden. Die Staatsregierung

hat abermals Kommissare ins Streitgebiet entsandt, und es sollen zu den Verhandlungen für jede behufs Untersuchung von angeblich bestehenden Mißständen zu bildende Kommission, drei Mitglieder der Belegschaften zugezogen werden, in dessen erklären die Arbeiter, zunächst werde so lange weiter gestreikt, als die Arbeitgeber auf ihrem Standpunkt verharren. Heute beginnen die 6 Untersuchungs-Kommissionen mit ihrer Tätigkeit.
Die Aussichten auf eine baldige Beendigung des Streikes sind vorläufig minimal. Der bekannte Faktor von Bodelschwing, zugleich Landtagsabgeordneter, will beantragen, daß während der Dauer der Feindseligkeiten der Staat die Bergwerke weiter betreibt, doch ist dieser Vorschlag wohl nicht ernstlich zu diskutieren.
Die Ausständigen erhalten bis auf weiteres Unterstützung von Arbeiterkorporationen, und auch bürgerliche Kreise greifen indirekt dadurch in den Lohnkampf ein, daß sie den Arbeitnehmern Unterstützungsgelder zukommen lassen. Von Belgien und England her treffen Kohlenzüge im Streitgebiet ein, sobald sich die industriellen Werke wenigstens für die nächste Zeit zu verbergen vermögen.
Wir verzeichnen folgende Meldungen:
* **Berlin**, 30. Januar. In der Amtswohnung des Reichsanwaltes Grafen Bülow fand gestern eine Sitzung des Staatsministeriums statt, die der Kaiser mit seiner Anwesenheit beehrte. Einer halbamtlichen Mitteilung zufolge wurden in dieser Sitzung die Einzelheiten der von der Staatsregierung geplanten Novelle zum Vergesetz in eingehender Beratung erörtert. Von einer allgemeinen Aufnahme der Arbeit wollen aber die Arbeiterführer trotz der bevorstehenden Einbringung der Novelle zum Vergesetz vorläufig nichts wissen. Sie lehnten dies gestern in einer Konferenz, die zwischen den

zur Stärkung gereicht hatten; aber Ludwig fühlte sich durch dies Gemittchen in seine innersten Angelegenheiten peinlich berührt.
„Diese Jordanische Nibelungenmodernisierung ist mir eine Widerwärtigkeit.“ sagte er stimmungslos. „Es ist eine Verzuhrerwässerung herben alten Rheinweins, gerade wie die Wagnersche Sagenbearbeitung. Zum Teufel mit all dieser modernen Sentimentalität, mit dieser schwoll-sinnlich-nerdösen Mundrechtmachung ferniger Heldenwesen! Ein Dichter, wie wir ihn brauchen, siddert nicht nach Stoffen in den Archiven umher, sondern greift ins Leben. Nicht wahr Trostburg?“
„Ein Dichter von Gottes Gnaden sucht überhaupt keinen Stoff.“ behauptete Trostburg mit halb geschlossenen Augen, „sondern der Stoff sucht ihn.“
Rachend häubigte ihm Walter das letzte Glas Bunsch ein. Dann sagte man einander gute Nacht.
Erst als Ludwig nach Langem und festem Schlaf bei seinem Morgentasse saß, sah er nach dem Titel des ihm von Gerald gewidmeten Buches.
Es hieß: „Des Deutschen Heimweh“ und war eine in Amerika gedruckte und herausgegebene Sammlung kleiner Gedichte. Der Verfasser war: „Walter Gerald.“
Ludwig begriff, daß Gerald ihm damit ein Stück von seinem Herzen anvertraut hatte, und er hatte in seiner Bestimmung nicht einmal ein Wort des Dankes gefunden.
Von verspäteter Führung ergriffen, rannte

er eilig zu dem Freunde und drückte ihm die Hände.
„Ich bin ein harter, eckiger Gesell.“ sagte er, „und ich fange an zu fürchten, daß ich für zart empfindende Naturen etwas Abstoßendes habe. Auch Du wirst aber kurz oder lang den Kern wegwerfen, weil Dir die Schale zu scharfkantig ist.“
Walter Gerald lächelte. „Sei unbesorgt! Du hast mich ja im Stum genommen, Ludwig. Deine Art mutet mich an, wie edle Feinmalerei. Ach, habe Dich lieb. Hast Du deutsche Teute denn für eine Sage?“

Margarete lebte in steter aufgeregter Erwartung näher Glückseligkeit. Sie traf zuweilen flüchtig mit Frida zusammen, und diese Begegnungen waren jetzt die Willenssteine ihres Daseins. Sie lebte vorher jeder Hoffnung, nachher noch höherer Erinnerung, bis diese, in Gedanken bis zur Neige ausgekostet, neuer Erwartung Raum ließ.
Dann kam ein Märchenlag.
Die Baronin Maria hatte den Grafen aufgefordert, gelegentlich ihre Empfangsnachmittage zu besuchen. Aber der erste, der zweite, der dritte ging vorüber, Otrida kam nicht.
Das erste Mal fand Margarete sein Zögern ganz natürlich, das zweite Mal erklärlich, aber als er auch den dritten Sonnabend fern blieb, erliefte sie schmerzliche Enttäuschung. Was hielt ihn zurück? Gleichgültigkeit oder Abficht? —
(Fortsetzung folgt.)

Kommissaren des Staatsministeriums und den Vertretern der vier Bergarbeiterverbände zu Dortmund abgehalten wurde, mit dem Hinweis auf die scharfe Stellungnahme des Bergbauischen Vereins ab. In der Konferenz wurde jedoch beschlossen, daß die Regierung zur Prüfung der vorgebrachten Mißstände auf den einzelnen Bezirken sechs Untersuchungskommissionen einzulegen soll, zu der drei Mitglieder der betreffenden Belegschaft und außerdem Vertreter der betreffenden Behörden zugezogen werden. Die Untersuchungen sollen morgen (Montag) beginnen.
* **Dortmund**, 28. Januar. In der heutigen Konferenz zwischen den Vertretern des Staatsministeriums und den Vertretern der vier Bergarbeiterverbände, die im Oberbergamtsgelände stattfand, wurde mitgeteilt, daß die Regierung sechs Untersuchungskommissionen eingeleitet habe zur Prüfung der vorgebrachten Mißstände auf einzelnen Bezirken. In diesen Untersuchungen sollen drei Mitglieder der betreffenden Belegschaften zugezogen werden, außerdem auch Vertreter der Behördenverwaltung. Die Kommissionen sollen bereits am Montag ihre Tätigkeit beginnen. Als Oberbergamtschefmann v. Welsen durchsahen ließ, daß es nunmehr rasam erscheine, die Arbeit wieder aufzunehmen, um so mehr, als die Regierung durch ein Vergesetz den Forderungen der Arbeiter näher komme, wurde seitens der Arbeiterführer erwidert, daß hierzu vorläufig wegen der Stellungnahme des Bergbauischen Vereins kein Anlaß vorliege.

* **Wohum**, 28. Januar. Ein Mitarbeiter des „Verl. Lok.-Anz.“ hatte eine Unterredung zunächst mit dem Oberbergamtschefmann v. Welsen, alsdann mit dem Arbeiterführer Sasse. Der Letztere sprach sich dahin aus, er habe dem Oberbergamtschefmann erklärt, daß die Arbeiter bereit seien, über ihre Forderungen zu



Bock-Bier

der Stadtbrauerei Carl Berger, Merseburg

in vorzüglicher Qualität halten bestens empfohlen

die Bierhandlung Karl Schmidt, Unteraltenburg 59,

Anton Welzel, Domplatz 10,

Chr. Bohm, Kerst Nachf., Gotthardtstraße 27.

(211)

Unsere Freunde und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mitteilung dass mein teurer Gatte, unser lieber Vater, der

Generalinspektor

Karl Heinrich Braune

Sonnabend nachmittag nach einem Schlaganfall sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag, den 31. Januar, von der Wohnung aus. Die Trauerfeier findet nachmittags um 4 Uhr im Hause statt.

Nachruf.

Am 28. ds. Mts. verschied nach Gottes unerforschlichem Ratschluss

Herr General-Inspektor Heinrich Braune.

Plötzlich und unerwartet wurde er aus unserer Mitte abgerufen. Die Liedertafel verliert in dem Verewigten ein langjähriges Mitglied und einen ihrer treuesten Sänger, der sein feines musikalisches Verständnis allezeit gern im Verein betätigte. Sein biederer Charakter und sein bescheidenes Wesen lassen uns seinen Heimgang als einen schweren Verlust doppelt schmerzlich empfinden.

Ein ehrendes Andenken wird ihm in unseren Reihen gesichert sein.

Merseburg, den 30. Januar 1905.

Männergesang-Verein „Liedertafel“.
I. A.: Der Vorstand.

Herr Generalinspektor Heinrich Braune.

Er war ein treuer Freund unseres Vereins und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Der Vorstand des Ev. Männer- u. Jünglings-Vereins.
Werther. Gärtner.

Kirchennachrichten.

Dom. Getauft: Oskar Fritz, Sohn des Kupferschmieds Weder.

Donnerstag, den 2. Februar, abends 8 Uhr im Saale der „Herberge zur Heimat“

Abend. Getauft: Hermann Rudolf, Sohn des Arbeiters Mez. — Getauft: Der Handarbeiter H. Fleischer mit Frau L. W. geb. Jäfer hier. — Beerdigt: die J. E. des Handarbeiters Korjane, der einz. E. des Maurers Ludwig.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Mühlstraße 2/3. — Pastor Werther.

Altenburg. Getauft: Paul Walter, Sohn des Schuhmachers Leonhardt. — Getauft: Der Geschäftsführer Hermann Klappach mit Frau Jda Dornad geb. Gauß.

Donnerstag, den 2. Februar, nachm. 4 Uhr: Vermählung der Belferinnen des Armenpflege-Vereins der Altenburg. — Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Neumarkt. Beerdigt: Die Witwe Prall geb. Mogt.

Mittwoch, den 1. Februar, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in der Neumarkt-Schule.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 23. bis 29. Januar 1905.

Eheschließungen: Der Arbeiter Max Krieseh mit Anna Biela, Sigtberg 7; der Geschäftsführer Hermann Klappach mit Jda Dornad geb. Gauß, Kaufstraße 7; der Former Alfred Schaal mit Clara Paul Brauhausstraße 4; der Handarbeiter Alfred Fleischer mit Berta Jäfer, Güterstraße 2.

Geboren: Dem Fleischer Hartung 1 E., Gotthardstraße 15; dem Juwelier Grindel 1 E., Cöckerstraße 19; dem Seilermeister Jäger 1 E., Weiskellerstraße 12; dem Stellmachermesser Wiemann 1 E., Oberbreitstraße 2; dem Wollgerber Fleischer 1 E., gr. Sigtberg 16; dem Steinmetz Wehnemann 1 E., Sand 10; dem Maurer Nummer 1 E., H. Sigtberg 16; dem Fleischer Hygiene 1 E., Friedrichstraße 5.

Bestorben: Die Witwe Emilie Prall geb. Mogt, 58 J., Kraußstraße 1; die E. des Arbeiters Korjane, 1 J., Sigtberg 21; der E. des Maurers Ludwig, 5 Mon., Burgstraße 1.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen, kurz vor 2 Uhr, ist nach kurzem Kranklager meine liebe einzige Schwester, unsere herzengute Schwägerin, Tante und Grosstante

Fräulein Auguste von Schell,

Konventualin des Damenstiftes Marienfließ in Pommern, im fast vollendeten 59. Lebensjahre sanft entschlafen.

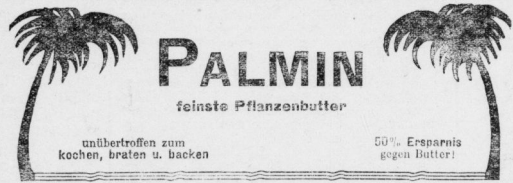
Merseburg, den 30. Januar 1905.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ulrike von der Schulenburg geb. von Schell.

Beerdigung Mittwoch, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus.

la. faserreiche Torfstreu und Torfmüll liefert prompt erheblich unter Tagespreis Central-Genossenschaft, Halle a. S.



PALMIN
feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

Bericht

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsäclich erzielte Getreidepreise am 26. Januar 1905.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg, St.	16,25-17,30	13,30-14,30	16,00-19,00	14,50-16,00	19,00-22,00
Merseburg, Rd.	—	14,30	18,20	—	—
Weißenfels, St.	—	—	—	—	—
Naumburg, . .	—	—	—	14,50	—
Querfurt . . .	17,20	—	—	—	—

Achtung, Gutsbesitzer!

Zahlungsfähiger pünktlicher Milchhändler sucht täglich 200-250 Liter Vollmilch zu kaufen. Kautions kann gestellt werden. Alles Nähere mit Preisangaben an

A. Ehlers, Leusch, Haupt-Strasse 6411 Milchhändler. Lebendfrischen Angelsehlfisch, Pariser Kopfsalat (215) empfiehlt **C. P. Zimmermann.**

Restaurant mit Tanzsaal,

Regelbahn, sowie allen Bequemlichkeiten **pachtfrei.** Kautionsfähige Restaurationen wollen ihre Offerten u. **F. W. 3619** an die Exped. dieser Ztg. senden. (216)

Dienstag: **Sauschlachtene Wurf.** Vögel, Lindenstr. 12.

Stadttheater in Halle a. S. Dienstag, 31. Jan., abds. 7 Uhr, Beamtentarten gütig: **Die Meißener.**

Mignon-Spitzen sind stets frisch zu haben bei **Friedrich Nichtenfeld,** Inh.: Gustav Denner.

Germanische Fischhandlung. Empfehle frisch auf Eis: **Schellfisch, Schollen, Cabells, ja, Büdinge, Flunders, Aale, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratberinge, Sardinen, Marinen, Fischkonserven, Zitronen** **W. Krämer.**

Königl. Lotterie-Gewinnnahme. Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse muß bis 3. Februar erfolgen. Kauflose in 1/4 und 1/2 Abschnitten vorräthig. **Curtze.**

Die von Herrn Rechnungsrat **Tisch** bisher innegehabte **Wohnung, Weissenfeller-Strasse Nr. 5** ist zu vermieten und **1. April** zu beziehen. Näheres Markt 31 im Kontor.

Auz- und Brennholzverkauf in der Oberförsterei **Schkeuditz.** Montag, den 6. Februar, von vorn. 10 1/2 Uhr ab, in **Leitners-Waldhaus** bei **Waldhof** Heide, aus dem Schutzbezirk **Blau:** Schlag: Jng. 96 a. und Totalität: 30 Eichen = 4 fm, 980 Kiefern = 600 fm, 735 Kie. Stangen I/III. Kl. und 635 rm Grubenholz I/III, 5 Birken-Stangen III.

h. Brennholz von obigen Holzarten: 650 rm Scheit, Knüppel und Reisig I. Kl. (210) Aufnahmisten gegen Abschrift-gebühren durch den Untergemeindeführer, den 27. Januar 1905. **Der Forstmeister Westermeyer.**

Flechten Schwammflechten, Irdenen und silberne Flechten, Kropf, Rhema, Gantensilbige **offene Füße** Weintöden aller Art, Reingewürze, Überbringe, alle Finger und alle Branchen sind hier herbeizubringen; wer bisher vergeblich hoffte gestellt zu werden, mache noch einen Versuch mit herbeizubringen.

Rino-Salbe frei von Gift und Gähr, Keine Markt-L. — Denkschriften gehen täglich ein. Auf: **Bismarckstr.,** Kapellenstr. 16, **Waldhof**, **Blau:** Jng. 96 a. — **Kaufmanns-Verlag,** **Waldhof** **Blau:** Jng. 96 a. **Chrysanthemum O.G.** zu haben in den Apotheken.

Die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.